Tageblatt für Politik.
Unterhaltung. Geschäftsverkehr.
Börsenbericht. Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Annahme v. Ankündigungen Montags bis 8-3, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: gr. Klostergasse 5, nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die nachfolgende Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Postanweisung.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Bestellungen nehmen sämmtliche Vermittelungsstellen an.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang.
Aufl. 52,000 Stück.

Dresden, 1891.

Gesang-bücher solid und dauerhaft gebunden, empfiehlt billigst in grösster Auswahl **Max Köhler** (C. G. Schütze Nachf.) Dresden-N., Gr. Meissnerstrasse 5.

Thüre zu! D.R. Patent.

Vollkommenster, selbstthätiger, geräuschloser **Thürschliesser.** Prospecte gratis und franco. 45.000 Stück im Gebrauch. **Curt Heinsius,** Dresden-N., Tieckstrasse 27 (Fernsprech-Anschl. Nr. 2000).

Salomonis-Essig-Fabrik H. Roesner (gegründet 1825 von Dr. Struve), empfiehlt **Salomonis-Essig** (früher genannt Struve-Essig) anerkannt feinster Tafel- und Einlege-Essig (prämiirt Görlitz 1885, goldene Medaille Leipzig 1887). Zu haben in der Salomonis-Apotheke und den meisten Geschäften. Dresden, Rosenstrasse 98. Telephon 222.

W. F. Seeger, Kasernenstrasse 13, Fernsprecher 2153. Dresdner Champagner-Fabrik u. Wein-Grosso-Handlung (gegründet im Jahre 1822). Kommissionslager zu Originalpreisen in allen grösseren Orten von Sachsen und den Nachbarprovinzen. Preislisten versende frei.

Herrenhüte. deutsche, englische und Wiener Neuheiten, Cravatten, Handschuhe, sowie alle Herren-Modewaaren empfiehlt **Robert Kunze,** Altmarkt 1 (Rathhaus).

Leberthran (beste Marke) von Heinr. Meyer in Christiania, von Kindern stets gern genommen. 1 Flasche 1 Mark und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts. **Kgl. Hofapotheke,** Dresden, Georgenthor.

Nr. 61. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Hofnachrichten. Deutsche Ausstellung in London. „Tannhäuser". „Unsere Don Juans". Sanderson-Concert. Briefkasten. Plaudertasche. | **Montag, 2. März.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Hamburg. Dem „Hamb. Corresp." wird aus Berlin gemeldet: Die Nachricht der „Autorité", nach welcher Se. Majestät der Kaiser Wilhelm den lebhaften Wunsch hege, nach Paris zu gehen, um die französischen Truppen manövriren zu sehen, werde bei keinem Verständigen Glauben finden und sei vollständig aus der Luft gegriffen. — Die Hamburger Bürgerschaft hat debattelos den Antrag des Senats betreffend der weiteren Verwendung des Petroleumhafens und die Räumung des Ost-Ufers desselben abgelehnt. Der Antrag, das Stadttheater durch ein Darlehn von 300,000 Mk. zu subventioniren, wurde angenommen, bedarf aber der 2. Lesung.

Paris. Die „Patrie" meldet aus angeblich sicherster Quelle, Präsident Carnot habe in Folge des stattgefundenen Ministerrathes den deutschen Botschafter Graf Münster um eine Besprechung ersucht. Kein anderes Abendblatt enthält diese Sensationsnachricht.

Petersburg. Das „Journal de St. Petersbourg" sagt, der verdrießliche Pariser Zwischenfall habe einen leichten Schatten auf die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland geworfen, indeß sei zu hoffen, daß man sich auf beiden Seiten der Vogesen bemühen werde, denselben zu beseitigen.

Rom. In dem Verhöre im Proceß Balzoni und Genossen sagte ein Gefangener aus, Pedroni habe einem Zellengenossen erzählt, er habe Balzoni eine Dynamit-Kassette geschickt, um damit den Wagen des Königs in die Luft zu sprengen.

Belgrad. Gegen die deutsche Schauspielertruppe erfolgten förmliche Angriffe. Die Studenten demolirten deren Lokale.

— Der Verwaltungsrath der Sächsischen Bank zu Dresden beschloß in seiner gestrigen Sitzung, der General-Versammlung am 21. März 1891 die Vertheilung einer Dividende von 6 Procent pro 1890 vorzuschlagen.

New-York, 28. Februar. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9. [illegible] in New-Orleans [illegible]. Schmalz loco 6.00, do. (Rohe u. Brothers) [illegible]. Zucker (Fair refining Muscovados) [illegible]. Mais (New) per März [illegible]. Rother Winterweizen loco [illegible]. Kaffee (fair Rio) [illegible]. Mehl [illegible]. Getreidefracht [illegible]. Kupfer per März [illegible]. Weizen per Februar [illegible] per März [illegible], per Mai [illegible]. Kaffee Rio Nr. 7, low ordinary per März 17.72, per Mai 17.32.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Königl. Majestäten, sowie Se. Königl. Hoheit Prinz Georg mit hoher Familie wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der kath. Hofkirche bei. Nach diesem ertheilte der König in seinen Gemächern mehrere Audienzen. Familientafel fand nicht statt, Ihre Königl. Majestäten speisten halb 6 Uhr allein. Abends 8 Uhr fand im Residenzschlosse eine Soirée statt, zu welcher 18 Einladungen ergangen waren.

— Reichsgerichtspräsident v. Oehlschläger Exc. ist am Freitag mit Gemahlin und Dienerschaft in Leipzig eingetroffen und hat in „Kritz's Hotel de Prusse" Wohnung genommen, um dann später die Dienstwohnung im Reichsgerichtsgebäude zu beziehen. Für heute ist zum Zwecke seiner Beeidigung und Einführung in sein Amt, sowie zu gegenseitiger Vorstellung eine Versammlung des Reichsgerichts, der Reichsanwaltschaft und der Rechtsanwaltschaft am Reichsgerichte festgesetzt.

— Eine in deutschen Kunst- und Industrie-Kreisen seit Wochen lebhaft besprochene Angelegenheit: die Beschickung der für Anfang Mai d. J. geplanten „Deutschen Ausstellung in London" hat dadurch eine erfreuliche Förderung erhalten, daß seitens der Ausstellungs-Gesellschaft und ihres Generaldirektors, Herrn John R. Whitley, an ein deutsches Ehren-Comité in uneigennützigster Weise die bedeutsamsten Zugeständnisse gemacht worden sind. Nach diesen fällt der genannten Körperschaft das Recht zu, über die Zulässigkeit würdiger Aussteller zu entscheiden, die Jury zu bilden und auf das Programm der Ausstellung wesentlichen Einfluß auszuüben. — Zugeständnisse, durch welche den deutschen Künstlern und Industriellen vollends jede wünschenswerthe Sicherung ihrer Interessen geboten wird! Die Bildung eines großen deutschen Ehren-Comités, zusammengesetzt aus den ersten Meistern der Kunst, der Litteratur, großen Industriellen, namhaften Reichstagsabgeordneten, Staats- und Finanzmännern, Mitgliedern der Handelskammern u. s. w., ist die unmittelbare Folge dieser Beschlüsse gewesen, und ohne Zögern hat diese glanzvolle Körperschaft sich mit dem englischen Ehren-Ausschuß in Verbindung gesetzt, um in gemeinsamer Arbeit die Ausstellung so zu gestalten, daß sie den Ausstellern zum Nutzen, der deutschen Kunst und Industrie zum Ruhme gereiche! Die erfreulichen Ergebnisse der gemeinsamen Wirksamkeit häufen sich nun von Tag zu Tag. Allen voran regt sich in den Künstlerkreisen zu München, Düsseldorf, Berlin, Stuttgart, Dresden u. s. w. ein enthusiastischer Eifer für die Beschickung. Man ist zu dem Entschlusse gekommen, daß, um deutsche Kunst bei dieser ersten Gelegenheit, wo dieselbe vor die Augen Englands und der englisch sprechenden Rassen tritt, würdig vertreten zu sehen, nur allererste Meisterwerke ausgestellt und überdies deren Gesammtzahl auf 600 für Deutschland, 100 für Deutsch-Oesterreich beschränkt werden solle. Künstler von Weltruf — wir nennen nur Adolf Menzel, Andreas Achenbach, K. Becker, Reinhold Begas, Fr. Defregger, H. Kaulbach, Ludw. Knaus, Anton v. Werner, G. Papperitz u. v. A. — walten, wirken und entscheiden in der Prüfungs-Instanz innerhalb dieser festgesetzten Grenzen. Auch Das wird zu billigen sein, daß kein Meister mehr als drei Werke ausstellt. — In der Industrie-Abtheilung haben bereits zahlreiche große Firmen ihre Betheiligung zugesagt, und fast mit jeder Post treffen neue, bedeutsame Meldungen ein. Der Schluß der Anmeldungen erfolgt am 15. März. Auch unsere Industrie-Firmen erkennen es als eine nationale Ehrenpflicht, diese Gelegenheit, auf dem größten internationalen Markte der Welt dem deutschen Fleiße und der deutschen Erfindung Anerkennung und erweiterten Export zu sichern, nicht ungenutzt vorüber gehen zu lassen. Ihren Wünschen und Bestrebungen werden der Staat und die großen Transport-Gesellschaften jede mögliche Förderung durch Herabminderung der Fracht-Taxen gewähren. Zollfreie Rückkehr für die Ausstellungs-Objekte ist bereits zugesichert. Der Norddeutsche Lloyd hat sich um die Sache deutscher Industrie durch Herabminderung seiner Dampfer-Frachten um 50 Proz. ein anerkennenswerthes Verdienst geschaffen. Um den Ausstellern die Kosten der Beschickung noch mehr, als dies durch die Gesellschaft schon geschehen ist und noch geschehen wird, zu verringern, ist mit absolut vertrauenswerthen Handelshäusern und Agenten in London vom Direktorium Verabredung getroffen, nach der die genannten, deren Namen die Direktion zur Verfügung hält, bereit und in den Stand gesetzt sind, die Interessen der mit ihnen abschließenden deutschen Aussteller um einen sehr geringen Lohn auf's Sachverständigste und Gewissenhafteste zu vertreten — ein Arrangement, welches den unabkömmlichen deutschen Chefs hochwillkommen sein wird. Für die Engländer sicherlich von großem Interesse wird auch derjenige Theil der Ausstellung sein, der die deutsche Sport- und Jagdlust in eigenartigen Darstellungen zur Anschauung bringt; sind sie doch selbst leidenschaftliche Sportsmänner und Jäger! Ebenso wird auf die Besucher der Ausstellung die Vorführung deutscher Kolonialprodukte, ostafrikanischer Tabake und anderer Nutzpflanzen unzweifelhafte Anziehungskraft ausüben. Aber es ist mit Sicherheit zu hoffen, daß Englands Theilnahme sich nicht auf die wenigen Specialitäten beschränken wird: das deutsche Kunsthandwerk, die deutsche Industrie in ihrer Gesammtheit sind so reich, so mannichfaltig und schöpferisch, daß auch das verwöhnteste Auge, der wählerischste Geschmack, die intimste Sachkenntniß Befriedigung erfahren dürften!

— Die heute, Montag, Abend 7 Uhr in der Kreuzkirche stattfindende monatliche Missionsstunde wird von Herrn Consistorialrath D. Löber gehalten.

— In der großen und schönen Aula der Lehr- und Erziehungsanstalt des Direktors E. Böhme (Ferdinandstr.) fand vorgestern Abend die alljährliche musikalische Aufführung der Zöglinge statt. Der Hauptaccent beruhte auf den zwei- und dreistimmigen Chorgesängen, welche von dem jetzigen Gesangsleiter des Instituts, Herrn Seminarlehrer Dr. Müller, mit Fleiß und Verständniß eingeübt waren und in vorzüglicher Weise zur Ausführung kamen. Instrumentalvorträge einzelner Zöglinge gaben dem Programm Abwechselung, welches in dem Melodram „Mozart" von Kugler seinen Mittelpunkt hatte. Die ganze Concertaufführung gab Zeugniß, in welcher Weise die Musik in genannter Schule gepflegt und gefördert wird.

— Die Wahl der Beisitzer des für den Bezirk der Stadt Dresden errichteten Gewerbegerichtes findet Mittwoch, d. 27. März d. J., in der Zeit von Vormittags 10 bis Nachmittags 3 Uhr statt. Zu wählen sind von den selbstständigen Gewerbtreibenden und Fabrikanten 75 Beisitzer aus ihrer Mitte, sowie von den gewerblichen Arbeitern 75 Beisitzer aus der Zahl der Arbeitnehmer (Betriebsbeamte, Werkmeister und mit höheren technischen Dienstleistungen betraute Angestellte, deren Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt 2000 Mark nicht übersteigt, Gesellen, Gehilfen, Fabrikarbeiter, Hausgewerbtreibende, welche sich nicht als selbstständige Gewerbtreibende nach § 14 der Reichsgewerbeordnung angemeldet haben).

— Zur eingewurzelte Stuhlverstopfung und Schwerverdaulichkeit hat neuerdings ein pflanzliches Mittel fertigsetzt wachsendes Interesse gefunden. Es ist dies Cascara sagrada, die Rinde eines californischen Baumes, von medicinischen Autoritäten aller namhafteren Kulturstaaten übereinstimmend als sehr empfehlenswerthes, nicht reizendes, ohne nennenswerthe Beschwerden wirkendes Abführmittel bezeichnet. Apotheker R. Paul Liebe hier hat einen vermittelst Auszug desselben mittelst Weines hergestellt, der mit Recht der Gunst der Aerzte sich erfreut. Dieser Auszug bietet, indem er die [illegible] Bestandtheile der Droguen beseitigt, nur deren Vorzüge, unterstützt durch die tonische Einwirkung des Weines. Liebe's Sagrada-Wein, von angenehm schwachbitterem Geschmack, veranlaßt ohne irgend welches Unbehagen oder störende Nebenwirkungen eine Beschleunigung der wurmförmigen Darmbewegung. Hierdurch aber wird zumeist normaler Stuhlgang herbeigeführt, der Verdauungs-Vorgang demnach nicht wie bei Anwendung von Senna, Tamarinde oder anderen drastischeren Laxantien alterirt, sondern angeregt und gekräftigt. Auch die Einhaltung einer besonderen Diät macht sich nicht erforderlich. Das Mittel ist in den meisten Apotheken erhältlich.

— Gestern Vormittag 9 Uhr wurde die Feuerwehr nach Zwickauerstraße 29 gerufen, woselbst ein Balkenbrand ausgebrochen war. Derselbe konnte alsbald gelöscht werden.

— Seit 27. Februar wird der 16jährige Handlungslehrling Arthur Roßberg von hier vermißt. Derselbe trägt blondes, hochstehendes Haar und Brille, dunklen Anzug und Ueberrock. Derselbe hat sich mit Reisetasche aus der Wohnung, Hechtstraße Nr. 49, 3, entfernt. Die Angehörigen setzen 100 Mark Belohnung für die Person aus, welche den Sohn lebend zurückbringt.

— Vor mehreren Wochen erregte das plötzliche Verschwinden eines jungen Kaufmannes, der Geschäftsleiter einer größeren Kohlenniederlage hier war und sich einer angesehenen Stellung erfreute, in weiteren Kreisen Aufsehen. Bald stellte es sich aber heraus, daß er bedeutende Unterschleife begangen hatte, sodaß ein Steckbrief gegen ihn erlassen wurde. Vorgestern hat sich dieser junge Mann nun nach verschiedenen Irrfahrten, die er inzwischen unternommen, der verfolgenden Behörde hier freiwillig gestellt.

— Neuerdings treibt sich hier wieder eine Schwindlerin herum, die kleine Kinder auf der Straße an sich lockt und ihnen dann Geld oder irgendwelche Gegenstände abnimmt. Eine Frauensperson, die noch jung zu sein scheint und einen braunen Regenmantel tragen soll, hat sich dieser Tage in der Schäferstraße an ein 7jähriges Mädchen, welches ein Körbchen mit eingekauften Waaren bei sich trug, herangemacht, hat es veranlaßt, in einem Hause in die 2. Etage zu gehen und Jemanden herunterzurufen und ist inzwischen mit dem Körbchen, das sie dem Kinde abgenommen hatte, um es einstweilen zu halten, verschwunden.

— Der Bürgerverein für die Pirnaische Vorstadt hält morgen in Meinhold's Sälen sein 4. Stiftungsfest mit Concert und Ball ab.

— Leipzig, d. 28. Febr. Am heutigen Spätnachmittag erhängte sich die 28 Jahre alte, hier in der Kochstraße wohnende Handarbeiters-Ehefrau M. Als Motiv zum Selbstmord wird Schwermuth angegeben. Dem bedauernswerthen Ehegatten hinterläßt die Lebensmüde vier noch nicht erwachsene Kinder.

— Am Mittwoch entleibte sich der in der sächsischen Ofenfabrik beschäftigt gewesene Töpfer L. R. in Niedersedlitz. Derselbe ist 32 Jahre alt und hinterläßt 5 unerzogene Kinder.

— In Weißenberg ist am 26. Febr. Herr C. S. Wittig gestorben, seit 1847 Bürgermeister der Stadt.

— Am 27. Febr. ist in Crossen in dem sogen. Wüstengrunde ein Unbekannter erhängt aufgefunden worden. Derselbe, ein Greis mit schneeweißem Haar, in einem Alter von 65—70 Jahren, trug blaue Tuchhosen und braunen Winterrock. Nichts weiter als ein Taschenmesser fand sich bei ihm vor.

— Am 27. Febr. ist im Gemeindebezirk Chrieschwitz ein 16 Jahre alter Barbierlehrling aus Plauen i. V. erhängt aufgefunden worden.

— Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Freitag in Pirna an der Dresdner Straße, woselbst die Pferde eines Krümpergeschirrs vor der Lokomotive eines auf dem Produktenbahnhofe rangirenden Zuges scheuten und alsdann durchgingen, wobei der Wagen nach dem wiederholten heftigen Anprall an die dortigen Bäume umstürzte und stark demolirt wurde. Der Kutscher sowie die Insassen des Wagens, ein Offizier und dessen Gemahlin waren herausgeschleudert worden; glücklicherweise ist die aufregende Affaire aber doch noch ohne verhängnißvollere Folgen geblieben, wenn auch mehrfache Hautabschürfungen ꝛc. konstatirt werden mußten.

— In Schandau wurde am 26. Febr. in der auf dem Schloßberge befindlichen „Schillergrotte" der Polizeidiener, Promenadenwärter und Armenhausverwalter R. stark blutend und in ziemlich bewußtlosem Zustande aufgefunden. Derselbe wurde nach dem Krankenhause geschafft. Es ergab sich, daß der Verletzte sich mit einem Taschenmesser die Pulsadern beider Arme zu durchschneiden versucht hatte, was ihm jedoch nur zum Theil gelungen war. Aus einem bei ihm vorgefundenen Zettel geht hervor, daß ihn ein über ihn verbreitetes Gerücht, wonach er sich in der Richtung des § 174 Abs. 3 des R.-Str.-G.-B. vergangen haben soll, zu der unseligen That getrieben hat.

— In Radeberg wurden, wie bereits gemeldet, vergangene Woche bei einem Feuer dem Schuhmachermeister Rollain zwei blühende Kinder im Alter von 5 und 2 Jahren entrissen. Die Entstehung des Feuers wird folgendermaßen geschildert: In seinem Berufe braucht Herr Rollain Schwefelwasserstoffgas und hatte am 21. Febr. davon eine Flasche von 10 Pfd. Inhalt eben erst durch die Botenfrau empfangen. Plötzlich explodirte die auf der Kommode aufgestellte Flasche, wahrscheinlich infolge des Temperaturwechsels und Wegrückens, sodaß im Nu das Zimmer eingehüllt ward in die sich entwickelnden giftigen Dämpfe und durch Entzündung Feuer entstand. Die allein anwesende Frau R. mußte sofort zur Thür hinausstürzen, ohne ihre beiden in der anstoßenden Kammer schlafenden Kinder noch ergreifen zu können. Hilfe war schnell da; Niemand aber vermochte in das Zimmer einzudringen, bis das Feuer von Außen gelöscht war. Das jüngste der Kinder, das Mädchen, war bereits todt, der Knabe wurde herausgebracht, aber leider sind die anstrengendsten Bemühungen des schnell herbeigeholten Arztes vergeblich gewesen. Auch dieses Kind ist der giftigen Ausdünstung erlegen und im Laufe der Nacht noch verstorben.

— Der am Sonnabend, d. 28. Febr. d. J. Abends 9.35 von Schönfeld nach Geyer abgehende Personenzug ist bei der Ausfahrt in Schönfeld, vermuthlich wegen unrichtiger Weichenstellung, auf ein Rangirgleis gekommen und ist infolgedessen die Maschine über das Gleis hinaus und am Böschungsdamme heruntergefahren. Glücklicherweise sind hierbei weder Reisende noch Eisenbahnpersonal zu Schaden gekommen, nur erlitt der betreffende Zug eine ungefähr zweistündige Verzögerung.

Dresden, am 1. März. Barometer nach Optiker Wiegand vorm. Eckold (Waisenhausstraße 2): Nachmittags 2 Uhr: 750 Millimeter, 8 gefallen. Aussichten: Veränderlich. Thermometrograph nach Reaumur. Temperatur: höchste 5 Gr. Wärme, niedrigste 2 Gr. Kälte. Bedeckt. Südostwind.

Wetterbericht des Königl. Sächs. meteorol. Instituts in Chemnitz vom 1. März.

Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.	Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.
Bodö	756 W	stark	wolkig	— 1	Chemnitz	769 SW	schw.	wolkig	+ 1
Haparanda	31 SW	stürm.	bedeckt	0	Wien	73 0	leicht	bedeckt	— 2
Memel	61 S	leicht	halbbed.	— 7	Prag	72 SSW	schw.	bedeckt	— 1
Hamburg	61 WSW	schw.	bedeckt	+ 3	Petersburg	61 S	schwach	wolkenl.	— 8
Cherbourg	63 SW	leicht	wolkig	+ 7	Hermannst.	77 SSO	leicht	wolkenl.	— 15
Berlin	62 WSW	schw.	wolkig	+ 1	Triest	71 SO	leicht	heiter	+ 4
München	71 W	schwach	wolkenl.	— 2	Aberdeen	53 SW	mäßig	heiter	+ 11

Auch gestern hielt das heitere, trockene Wetter meist noch an, doch nahm der Wind ziemlich an Stärke zu und die Temperatur ging gegen die Vortage zurück, denn wenn auch die Maxima zum Theil höher lagen, so war doch das Tagesmittel niedriger als am Freitag.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In der „Nordd. Allg. Ztg." liest man: „Gegenüber den mannigfachen Gerüchten und Kombinationen über die Zwecke und Absichten des Besuches der Kaiserin Friedrich in Paris sind wir in der Lage, zu versichern, daß die Reise lediglich in Privatangelegenheiten unternommen war und daß aus diesem Grunde die Botschafter Herbette in Berlin und Graf Münster in Paris auch erst im letzten Augenblicke von der Reise unterrichtet worden sind." — In parlamentarischen Kreisen ist die Angabe verbreitet, daß auch der Reichskanzler von der Reise „erst im letzten Augenblicke unterrichtet worden." Welche „Privatangelegenheiten" die Anwesenheit der Kaiserin Friedrich in Paris erfordern konnten, ist nicht bekannt; die Ereignisse haben aber dargethan — was ohnehin für Jedermann klar sein mußte —, daß ein in der gesammten Presse angekündigter Aufenthalt der Mutter des deutschen Kaisers in Paris unter keinen Umständen eine „Privatangelegenheit" bleiben konnte. Sie hat denn auch bekanntlich bereits eine politische Maßregel, die auf Elsaß-Lothringen bezügliche Verordnung, nach sich gezogen. Die politische Verantwortlichkeit des jeweiligen leitenden Staatsmannes erstreckt sich thatsächlich auf die Behandlung aller Vorgänge, durch welche die öffentlichen Interessen des Landes berührt werden können, denn dieselben stehen in einem untrennbaren Zusammenhange, mag in dem einen Falle die Nothwendigkeit einer ministeriellen „Gegenzeichnung" vorliegen und in dem anderen nicht; die Politik des Landes ist ein Ganzes, daß nicht nach Maßgabe einer derartigen Formalität getrennt werden kann. Der Reichskanzler muß also von Allem rechtzeitig unterrichtet sein.

Die politische Bedeutung der Reichstagsverhandlung vom Sonnabend lag in der Auseinandersetzung zwischen dem Reichskanzler und den Deutschfreisinnigen, welche schon nach der Rede des Herrn v. Caprivi vom Freitag zu erwarten war und nun in aller Form erfolgte. Der Abg. Richter hatte in seiner Erwiderung auf eine Rede den Kanzler beschuldigt, das Feuer der Sozialdemokratie anzublasen, um seinen eigenen Topf daran zu wärmen. Herr v. Caprivi knüpfte an diesen Vorwurf an, um zu bemerken, daß die Rathschläge des Abg. Richter für ihn nicht maßgebend seien. Er konstatirte, daß die negirende Politik, welche für die Fortschrittspartei bezeichnend war, in der Hauptsache von den Deutsch-Freisinnigen auch jetzt eingehalten werde. Er verwahrte sich dagegen, daß er in dem von der deutsch-freisinnigen Presse behaupteten Kampfe gegen seinen Amtsvorgänger, den Fürsten Bismarck stehe und bemerkte, daß die ihm beständig aufgedrängte Unterstützung der deutsch-freisinnigen Blätter in diesem angeblichen Kampfe ihm „allmählich unheimlich geworden". Keiner Regierung, sie müßte denn aus dieser Partei selbst hervorgegangen sein, sei es bei deren Verhalten möglich, in eine engere Verbindung mit ihr zu treten. Im Tone der gekränkten Unschuld, mit dem Trotz des berufsmäßigen Oppositionsmannes, welcher sich einer Fessel entledigt fühlt, nahmen die beiden Führer der Deutsch-Freisinnigen, Rickert und Richter, Akt von der erfolgten Absage. — Die „Nat.-Ztg." schließlich ihre Besprechung dieser Vorgänge mit den Worten: Die Freisinnigen versuchten bisher, die gegenwärtige Regierun-

Pfund's sterilisirte (keimfreie) **Kindermilch.** Trocken-fütterung. Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42.